

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Sommer

Hilgewellen schleppen sich
Müd' durch alle Lande,
Kümmern sich um Grenzen nicht,
Bringen Konterbande:
Donner, Bliß und Hagelschlag
Und Gewitterwellen,
Propaganda allerlei
Mit polit'ischen Zellen.
Bu-Po *) wirft zwar Neze aus,
Sucht getrost zu fischen,
Kann doch kleine Fische nur
Größtenteils erwischen.
Denn die großen retten sich
Ein für alle Male,
Aus dem trüben Wasser ins
Exterritoriale.
Auch die „inn're“ Politik
Ist zumeistens trübe,
Breiter wird der Graben stets,
Mangels Nächstenliebe.
Sonne sticht zu heiß herab,
Nirgends gibt es Kühle,
Und es überlaufen oft
Kochende Gefühle.
Hilgewellen legen sich
Drückend auf die Geister,
Und man wird der Nerven oft
Nicht mehr Herr und Meister.
Wo man hinsieht streiten sich
Meister so wie Laien,
Und wo zwei sich treffen, gibt's
Auch schon drei Parteien.
Gottha.

*) Bundes-Polizei.



Rekordleistung auf dem St. Gotthard

Auf der Gotthardstrasse von Andermatt nach Airolo werden zur Zeit zur Aufnahme des durchgehenden Strassenverkehrs Schneeräumungsarbeiten vorgenommen. Nachdem letztes Frühjahr zur Ausführung dieser Arbeit eine „Peter“-Schneescheider mit Erfolg verwendet wurde, zog man zur diesjährigen Schneedurchbruch-Arbeit wieder eine solche zu Hilfe. — Die 150 PS starke „Peter“-Schneefräse (diese wird in der Schweiz, nach eigenen Patenten von der Firma Peter A.-G. in Liestal hergestellt) in voller Tätigkeit auf der St. Gotthard-Passhöhe. Die Maschine schneidet einen 2,5 m breiten Kanal durch Schneemassen bis zu 8 m Höhe.

Schweizerland

Der Bundesrat hat an den 8. Internationalen Straßentongreß im Haag Oberbaupraktiker Alexander von Steiger abgeordnet.

Er wird sich an der Hundertjahrfeier der Rheinfalllinie „Schweizerhall“ durch Bundesrat Obrecht und Direktor Blau vertreten lassen.

Zum Instruktor der Fliegerabwehrtruppe wurde Major Kraut, bisher Ingenieur bei der Kriegstechnischen Abteilung des eidg. Militärdepartements ernannt.

An die 3. Tagung der internationalen kriminalpolizeilichen Kommission in London wurde Polizeihauptmann Werner Müller in Bern abgeordnet.

Am 1. Juni tritt ein Bundesbeschuß über die Ausrichtung der außerordentlichen Subvention an die anerkannten Krankenkassen in Kraft. Die Höhe richtet sich nach der Versicherungsleistung der Kasse. Der Zuschuß wird wie folgt bemessen: Kranken-

pflege (ärztliche Behandlung und Arznei) zwei Teile, Krankengeld drei Teile, Krankenpflege und Krankengeld fünf Teile. Bei den übrigen Kassenleistungen allgemeiner Art wird die Zahl der Kassenmitglieder als Verteilungsschlüssel festgelegt. Wer für Krankenpflege und Krankengeld versichert ist, wird für beide Kategorien berücksichtigt.

Ein Antrag des Volkswirtschaftsdepartements, die Kantone zu ermächtigen, die Unterstützungsansätze in der Krisenunterstützung den erhöhten Lebenshaltungskosten anzupassen, wurde gutgeheißen. Der Beschluß sieht vor, daß die auf dem ausfallenden normalen Verdienst beruhenden Höchstgrenzen für Arbeitslose, die eine Unterstützungspflicht erfüllen, von 60 auf 70 Prozent, diejenigen für ledige, nicht unterstützungspflichtige Arbeitslose dagegen nur von 50 auf 55 Prozent erhöht werden dürfen. Andererseits dürfen die festen, zahlenmäßig umschriebenen Höchstansätze um rund 5 Prozent erhöht werden.

Die Begrenzung der Konsularfreie in Australien wurde umgestaltet. Darnach umfaßt die Jurisdiktion des Konsulats von Sydney den Bundesdistrikt, Neu-Süd-Wales, Queensland, die nördlichen Territorien, Papua-Inseln, Norfolk-Inseln und die Mandatsgebiete von Neu-Guinea, Nauru. Dem Konsulat von Melbourne

sind zugeteilt die Gebiete von Victoria, Tasmanien sowie Süd- und West-Australien.

Die Geschäftsliste der am 7. Juni beginnenden ordentlichen Sommeression der eidg. Räte, wurde wie folgt festgesetzt: Geschäftsbericht des Bundesrates, des Bundesgerichts und des Versicherungsgerichts, Voranschlag der Eidgenossenschaft und der Alkoholverwaltung, muß die Session als unliquidiertes Erbe ihrer Vorgängerinnen u. a. übernehmen die Vorlagen über die Entschuldung der Landwirtschaft, über den Schutz der öffentlichen Ordnung, über das Verbot der Freimaurerei und ähnlichen Organisationen, und über die Milderung der Zwangsvollstreckung im Schuldbetreibungsgeß. In den letzten Wochen sind als neue Geschäfte erschienen die Botschaft über das Mindestalter für den Eintritt in das Erwerbsleben (vollendetes 15. Altersjahr) und der Bundesratsbericht über die Postulate mit Bezug auf die Getreideordnung, der die Beibehaltung des heutigen monopolfreien Regimes befürwortet. Eine ganze Reihe anderer, neuer Geschäfte ist in Vorbereitung, so ein Gesetz über die Schaffung einer schweizerischen Filmkammer, die Verfassungsänderung betreffend Anerkennung der rätoromanischen Sprache als vierte Landessprache, die

Gewährung eines Bundesbeitrages an die Bürgerbibliothek Luzern, die Gewährung von Krediten zur Beschaffung schwerer Abwehrwaffen, die aus dem Resultat der Beibringung genommen werden sollen, die Verlängerung des Fiskalnotrechts, die Hilfeleistung für notleidende Privatbahnen, die Menderung der Militärstrafgerichtsordnung infolge der Erhöhung der Zahl der Divisionen, die Begutachtung der Initiative über die Berücksichtigung der privaten Rüstungsindustrie, das Obligatorium des militärischen Vorunterrichts und andere mehr. Es kommen dazu die üblichen Kredite für Materialbeschaffungen der Militär- und Postverwaltung.

Wie die Bundesanwaltschaft mitteilt, wurden beim letzten großen Waffenschmuggel nach Spanien beschlagnahmt: 150 Maschinenpistolen „Erma“ in Nyon, 500 Maschinenpistolen „Bergmann“ in Basel und 1 Pistole „Mauser“ in Neuenburg, 20 Maschinenpistolen „Erma“, 25 verschiedene Pistolen, 20 000 Patronen im Personenauto des R. in Genf. Die bisherigen Erhebungen über die sehr komplizierten Zusammenhänge haben ergeben, daß die Waffen für die Regierungstruppen in Spanien (Generalität in Barcelona) bestimmt waren.

Verhaftet wurden zwei Spanier, ein in Barcelona wohnhafter Franzose, ferner der 43jährige Albert Oller-Turbat, Handelsvertreter der Regierung von Valencia, sowie dessen Chauffeur Portabella. Es sollen wichtige Schriftstücke beschlagnahmt worden sein, desgleichen ein Bankdepot Ollers von 600 000 franz. Franken.

Am 27. Mai wurde an der Weltausstellung in Paris der Schweizer Pavillon am Quai d'Orsay eröffnet. Der Pavillon umfaßt mit samt den Gartenanlagen eine Fläche von 3000 Quadratmetern. Die Eröffnungsrede hielt der Generalkommissär für die Ausstellung Labbé, darnach sprach Generalkommissär Lienert und der Präsident des schweizerischen Ausstellungsausschusses, der eidg. Baudirektor Jungo.

Im Appenzell wurden durch ein Kantonalkomitee Schritte eingeleitet, dem Komponisten des appenzellischen Landsgeheimliedes auf der Bögelinsegg ein Denkmal zu erstellen. Die Mittel hofft man durch eine öffentliche Sammlung aufzubringen und die Gemeinde Speicher hat bereits 9000 Franken bewilligt, während die Trogener Bahn den Boden für das Denkmal unentgeltlich zur Verfügung stellt.

In Basel starb im Alter von 68 Jahren die Frauenärztin Dr. Emilie Frey, die seinerzeit als erste Medizinstudentin an der Basler Universität immatrikuliert wurde und die erste Frau in Basel war, die sich den Dr. med. Titel erwarb.

Im Historischen Museum in Basel wurden kürzlich mehrere Diebstähle verübt, gestohlen wurde eine goldene Schnupftabakdose und ein Becherglädchen, das einen wilden Mann darstellt und aus dem Jahre 1511 stammt und ferner noch ein Wappentafelchen aus dem Jahre 1541.

In den frühen Morgenstunden des 27. Mai wurde in Genf im Uhren- und Schmuckwarengeschäft Picard cadet am Quai des Bergues eingebrochen. Es wurden Uhren, Ketten und Schmuckwaren im Werte von Fr. 75 000 entwendet und

außerdem noch ein Brillant im Werte von Fr. 100 000.

In Besso-Lugano starb Kunstmaler Ernst Leuenberger, ein gebürtiger Berner, im Alter von 81 Jahren. Seit etwa 10 Jahren lebte er im Tessin.

In Zürich ereignete sich am 26. Mai in der Stromversorgung der S. B. B. ein Unterbruch, der fast die ganze Ostschweiz in Mitleidenschaft zog. Der Hauptbahnhof Zürich war von 17—18 Uhr ohne Strom, so daß alle Züge still standen.

In Zürich bildete sich ein Komitee mit der Aufgabe, Walter Mittelholzer ein Denkmal zu errichten. Als Ehrenvorsitzender stellte sich alt Bundesrat Dr. Häberlin zur Verfügung.

Im Alter von 59 Jahren starb in Zürich Dr. Ing. Hermann Bertschinger, von 1913 bis 1925 Mitglied des Großen Stadtrates und von 1925—1928 des Stadtrates. Er war Privatdozent an der E. T. H.

Bernerland

Der Regierungsrat genehmigte unter Verdankung der geleisteten Dienste die Rücktrittsgesuche von Dr. h. c. D. Kellershals, Direktor der Strafanstalt Witzwil und von Jean Amstutz, Amtsverweiser des Amtsbezirks Bruntrut.

Die Bewilligung zur Ausübung ihres Berufes im Kanton erhielten: Notar Hans Maybach, der als angestellter Notar in das Bureau des Notars Otto Maybach in Bern eintritt, und der Tierarzt Jean Riener von Bolligen, wohnhaft in Chateau d'Or, der den Tierarztberuf im bernischen Grenzgebiet ausüben wird.

In der Nacht vom 24./25. Mai wurde in die Station der Gurtenbahn eingebrochen. Es wurde ein Betrag von rund 55 Franken entwendet und Sachschaden im Werte von Fr. 60 verursacht.

In Muri konnte Herr Rudolf Wahlen, Bäcker in der Scheuermatt, seinen 80. Geburtstag feiern. Er wirkt schon seit Jahrzehnten bei der Familie von Ernst als Bäcker.

Am 30. Mai eröffnete die Wengernalpbahn die Strecke Grindelwald-Scheidegg wieder, so daß nun sowohl von Lauterbrunnen wie von Grindelwald her, die Verbindung nach Scheidegg-Jungfraujoch besteht.

Im Skigebiet von Winterschön konnten am 23. Mai Touristen sechs Adler über dem Tannhorn freizehen sehen. Man vermutet, daß mindestens ein Paar am Tannhorn horstet.

Am 29. Mai abends entlud sich über St. Stephan im Simmental ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag. Der Kesselnbach trat über die Ufer und vernichtete durch Ueberschwemmungen mit Schuttmassen große Wiesenstücke und Kartoffelfelder.

Die bequemen
Strub-

Vasano-

und Prothos-
Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42



Regierungsratspräsident des Kantons Bern
Joss

Stadt Bern

Wie das Statistische Amt der Stadt mitteilt, betrug die Einwohnerzahl anfangs April 120 914 Personen und zu Ende 120 284. Die Zahl der Lebendgeborenen war 117, Todesfälle ereigneten sich 105. Eheschließungen erfolgten 103 und der Mehrwegzug betrug 642 Personen.

Der Sanierungsplan für Spar- und Leihkasse, der nach Zustimmung der eidg. Bankkommission dem Bundesgericht vorgelegt werden wird, weist für die nicht-privilegierten und nicht pfandgedeckten alten Gläubiger eine Deckung von 60 Prozent aus. Das Projekt sieht vor, davon 20 Prozent in Forderungen auf die reorganisierte Bank stehen zu lassen und 15 Prozent zur Bildung eines neuen Stammaktienkapitals heranzuziehen. Für weitere 15 Prozent werden die Gläubiger auf die im Zeitpunkt der Sanierung noch nicht liquidierten deutschen Aktiven angewiesen. Die verbleibenden 10 Prozent weist die Bilanz der sanierten Bank in den Reserven auf.

Die Neubauten des Tierospitals wurden am 28. Mai ihrer Bestimmung übergeben. Die von Architekt Steffen und Kantonalbaumeister Egger zweckmäßig geschaffenen An- und Aufbauten fanden Gefallen und Lob der zahlreichen Veterinärgemeinde, die bei der Uebergabe anwesend war.

Ueber den Brotverbrauch in der Stadt entnehmen wir dem „Bund“, daß am 12. April von den insgesamt 182 Bäckereien 24 533 Kilogramm Brot abgesetzt wurden. Davon waren 49,1 % Volksbrot, 45,3 % Halbweißbrot und 5,6 % andere Brotforten. Bemerkenswert ist, daß das Kirchenfeld den geringsten, Altstadt und Mattenhof den größten Rückgang im Volksbrotkonsum zu verzeichnen haben. In der ganzen Stadt beträgt der Rückgang

des Volksbrotkonsums seit Januar 27,2 %. Marzili und Bümpliz weisen mehr als 50 % Volksbrotkonsum auf.

Wie die Staatskanzlei mitteilt haben die durch den Gemeinderat geführten Vermittlungsverhandlungen im Maurer- und Handlangerstreik am 28. Mai vormittags zu einer Einigung geführt. Die Streikenden beschloßen mit 866 gegen 126 Stimmen den Streik zu beendigen. Am 31. Mai wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Im Rahmen einer intimen Zeremonie überreichte kürzlich der französische Botschafter Mr. Alphand, Frau Kunz-Konrad, der Witwe des Ständerates und bernischen Regierungsrates Kunz den Orden der Ehrenlegion. Frau Kunz-Konrad ist seit Jahren an Wohltätigkeitsinstitutionen tätig und zeichnete sich während des Krieges durch ihre aufopfernde Unterstützung des Interniertenwerkes und den Kriegsofopferaustausch aus.

Am 26. Mai feierte Herr Jakob Hanfer das Jubiläum seiner 50jährigen Tätigkeit in der Schreibbücherfabrik Müller & Cie., A.-G., Bern. Ein beredtes Zeugnis des guten Einverständnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Verstorben sind in den letzten Tagen der gewesene Uhrmacher und Uhrenfabrikant Gottfried Adolf Zigerli, im 81. Lebensjahre, der bis kurz vor seinem Tode noch im Geschäft tätig war und Herr Altdirektor Charles Savoie des eidg. Amtes für Gold- und Silberwaren, der sich 1929 ins Privatleben zurückgezogen hatte, im 71. Lebensjahre.

Den Automobiltreffer der Theaterlotterie machte, in der von Notar Gulotti durchgeführten Ziehung, das Los Nr. 4954.

Der Natur- und Tierparkverein Bern kaufte als Geschenk für den Tierpark Dählbölzli vom Alpenwildparkverein Interlaken-Harder für zusammen Fr. 3200 einen vierjährigen Steinbock und eine gleich alte Geiß. Die Tiere trafen am 27. Mai im Dählbölzli ein. Im Oktober werden voraussichtlich noch ein Steinbock und eine Steingeiß aus dem italienischen Nationalpark „Gran Paradiso“ geliefert werden.

Unser Bärenwärter, Papa Großenbacher, pflegt hier und da mit zweien seiner vier jüngsten Bärensprößlinge an der Leine spazieren zu gehen. Dies verursacht natürlich viel Aufsehen und sogar Verkehrsstörungen. Den kleinen Bären, die wohl als Training für irgend einen Festmarsch spazieren geführt werden, macht aber scheinbar dieser Bummel die denkbar größte Freude.

* * *

Unglückschronik

In den Bergen. Am 26. Mai stürzte am Wege vom Wildkirchli zur Ebenalp die 53jährige Frau Zeller-Grob von Gais über eine Felswand zu Tode. Die Leiche wurde geborgen.

Am Kleinen Mythen glitt beim Photographieren der Maschinenschlosser Erwin Gagg von Kreuzlingen aus und stürzte etwa 80 Meter tief ab. Die Leiche wurde noch am gleichen Abend zu Tal gebracht.



Die 38. Tagung des Schweiz. Tonkünstler-Vereines in Basel.

Der Schweiz. Tonkünstlerverein hatte im Basler Rathaus seine Generalversammlung. Bild links: Dr. Volkmar Andrae, Ehrenpräsident des Vereins, und Direktor Carl Vogler, Präsident, verlassen das Versammlungslokal. Oben rechts: Musikdirektor Münch (Basel), und Direktor Thommen-von Willer (St. Gallen). Unten rechts: Prominente am Bankett.

Bei einem Ausflug des Männerturnvereins von Schönenwerd stürzte der Techniker Paul Mattenberger auf der Saatsfluh, oberhalb Selzach ab und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Man hofft, ihn noch retten zu können.

Verkehrsunfälle.

Am 25. Mai verunfallten in Bern drei Radfahrer. An der Thunstraße geriet eine radfahrende Tochter in die Tramschienen und stürzte. An der Murtenstraße wurde ein Radfahrer von einem Personenauto erfasst und weggeschleudert und ebenfalls an der Murtenstraße stürzte ein angetrunkenen Radfahrer, der wohl zu schnell gefahren war. Alle drei erlitten Gehirnerschütterungen.

In Sumiswald fuhr die 16jährige Marie Bärtschi mit dem Velo bei einem Bahnübergang in den Zug hinein und erlag ihren Kopfverletzungen.

In Interlaken fuhr der Winterthurer Automobilist Thoni Keller jun. mit seinem Auto in überflecktem Tempo beim Ausweichen auf das Trottoir und konnte den Wagen erst nach 50 Metern zum Stehen bringen. Er selbst kam mit dem Schrecken davon, ebenso die Passanten, aber sein Passagier, der Küchenchef des Hotels „Kreuz“, Albert Robert erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Spital starb.

In Bözingen fuhren zwei junge Grenchener mit dem Motorrad einen Radfahrer an. Der Führer des Motorrades, Julius Bullmann, war auf der Stelle tot, sein Mitfahrer Hans Rupp mußte schwer verletzt ins Spital verbracht werden. Auch der Radfahrer, der Rennfahrer Alfred Weckmann aus Grenchen wurde schwer verletzt.

Am Bahnhof Baden sprang die 24jährige Nelly Rastelli aus dem fahrenden Zug, kam unter die Räder und wurde sofort getötet.

Sonstige Unfälle.

In Brugg erkrankte der auf Sonntagsurlaub befindliche Pontonierreut Marcel Scheiter aus Travers während einer Weidlingsfahrt in der Aare.

In Freiburg wurde der Hauswart Ernst Girard im Heizungsraum des Hauses gasvergiftet, tot aufgefunden.

Am Waffenplatz Kloten stürzte bei Reitübungen der Artilleriereut Johann Schmid von Wittnau so unglücklich vom Pferd, daß er kurz darauf starb.

* * *

Kampf dem Schwindel und Betrug

(Eingef.) Die Schweizerische Landeskonferenz für soziale Arbeit und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft haben vor einiger Zeit an der Gotthardstraße 21, Zürich 2 (Tel. 35.232) die „Zentralauskunftstelle für Wohlfahrtsunternehmungen“ errichtet. Sie untersucht alle Einrichtungen und Bestrebungen die wohltätigen Zwecken dienen wollen, sachgemäß und gründlich und gibt Interessenten darüber Auskunft. Die Stelle will damit die guten von den schlechten und unzweckmäßigen Veranstaltungen scheiden und dem wohltätigen Publikum zeigen, wohin es seine Gaben am besten spenden soll. Die Auskünfte werden unentgeltlich erteilt. In Bern wende man sich an die Zweigstelle: Städtisches Amt für Berufsberatung, Predigerstraße 8, Telefon 27.761.

Für meinen Salat
nur
Citrovin
NATURPRODUKT
Abmessen: auf 3 Löffel Öl
genügt 1 Löffel CITROVIN

Russische Kirchenmusik.

(Einges.) Zum fünften Mal veranstaltet das Schweiz. Komitee für russisch-orthodoxe kirchliche Hilfe eine Reihe von kirchlichen Feiern unter Mitwirkung des Chors des russisch-orthodoxen theologischen Institutes in Paris. Die freiwillige Kollekte ist für dieses erwähnte Institut, das gegenwärtig die einzige Ausbildungstätte für russische Theologen ist, sowie für das Jugendwerk der westeuropäischen russischen Emigrantenkirche bestimmt. Diese beiden Werke leisten unter denkbar schwierigen Verhältnissen einen unentbehrlichen Dienst und bedürfen dringend unserer tatkräftigen Unterstützung.

Neben der kirchlichen sei aber auch auf die musikalische Bedeutung dieser Feiern hingewiesen. Ueberall wo der Chor bis jetzt aufgetreten ist, auch in England, Schottland und Holland, haben die jungen Sänger tiefe Eindrücke hinterlassen. Das diesmalige Programm enthält eine sorgfältige Auswahl der schönsten liturgischen Kirchen-Gesänge aus dem Abend-, Fasten-, Abendmahls- und Ostergottesdienst. Sowohl der Name *Ivan Deniskoffs*, des Leiters des russischen Chors, als auch die freundlich zugesagte Mitwirkung unseres Münsterorganisten, Prof. *Ernst Graf*, bieten für eine hochwertige künstlerische Leistung Gewähr. Alle Kreise der Bevölkerung sind zu der am nächsten Sonntag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, im Berner Münster stattfindenden Feier eingeladen.

* * *



Der Kinderumzug.

Am Sonntag den 6. Juni wird Bern den grössten kostümierten Festzug seit vielen Jahrzehnten sehen und dabei wird es sich um den schönsten aller Festzüge handeln, weil er durch die Jugend und die Blumen, die lieblichen Kinder des Frühlings geboten werden wird.

Die Teilnehmer.

Seit Wochen wird in den Arbeitsschulen der Schulhäuser eifrig gearbeitet. Viele tausend Meter Stoffe in allen Farben, leichte Mousseline und luftiger Crêpe werden zu Märchengebilden gefertigt. Und doch macht diese freiwillige Arbeit den Lehrerinnen grosse Freude, wenn sie auch manchen Schweisstropfen kostet. 16 kostümierte Gruppen werden ausgerüstet.

Die Primarschule arbeitet an Schneeglocken und Soldanellen, an Aprilglocken und Krokus. „Lass uns auf die Wiese gehn, kleine Märi und tanzen“ singt die Primarschule Schoss-

halde. Primel und Massliebchen werden tanzen und Heuschreck die Musik dazu machen. Die Primarschule Lorraine sitzt „uf em Bärli“ und „schout de Vögel zue“. Edelweiss und Alpenrosen, Flühlblumen und Arnika sind die Blumen der Alpen und Firnen. „Sunne-, Ringel-, Gloggeblume und die schöne Zinia wei, wie fröcher d'Purefroue, mit em Bregg der Stadt zue ga.“ Die Primarschule Länggasse ist es, die so von sich berichtet. Die Schülerinnen der Mädchensekundarschule Laubeck wiederum stellen die Rosenzeit dar. Eine Blumenhochzeit zeigt die Primarschule Breitfeld, während die Mädchensekundarschule Monbijou als Rosenschule in die Stadt reist. Die Primarschule Breitenrain hat eine Spycherloube mit blühendem Geranium als Sujet gewählt, während die Städtische Hilfsschule des Herbstes Blumensegen darstellt. Die Sekundarschule Bümpliz kommt in Dahlien- und Chrysanthemenpracht und die Primarschule Brunnmatt feiert das Erntefest.

Der zweite Teil des Zuges beginnt wieder ganz am Anfang der Jahreszeiten. Die Primarschule Sulgenbach singt den Lenz ein. Alle Frühlingslieder erklingen und wecken in den Aeltern die Erinnerungen an die Jugendzeit. Die Mätteler werden uns an die Aare hinunterführen und uns zeigen, was sie dort am Wellenspiel erleben. Stachelig kommt die Primarschule Innere Stadt mit einer Kakteen-schau. Von Bümpliz her bringt die dortige Primarschule das Waldmärchen, zusammen mit Hänsel und Gretel. Und schliesslich wird uns die Primarschule Länggasse in den Wundergarten der Zwerge führen.

In diesen Kinderumzug mit 2400 Kindern werden 13 Knabenmusikkorps gestreut sein mit zusammen 700 jungen Musikern, Trommlern und Pfeifern. Es wirken dabei mit die Basler Knabenmusik, die Kadettenmusik Thun, die Musique des Cadets La Chaux-de-Fonds, die Musique des Cadets St. Imier, die Kadettenmusik Burgdorf, die Knabenmusiken Binningen, Solothurn, Olten, das Trommler- und Pfeifferkorps Aarberg, die Knabenmusiken Uster, Thalwil, Herzogenbuchsee und das Trommler- und Pfeifferkorps sowie die Knabenmusik Bern. Irgendwo im Festzuge wird man auch die zwei jüngsten Mutzen aus dem Bärengraben sehen und dazu noch die Zwergesel aus dem Tierpark.

Die Route des Festzuges.

wurde wie folgt festgelegt: Bärengraben (hier Sammlung der Kinder nach 12 Uhr), Gerichtsgasse, Kramgasse, Marktgasse, Spitalgasse, Bubenbergplatz (Burgerspitalseite), Hirschengraben-Ost, Bundesgasse, Bundesplatz, Theodor Kochergasse, Kirchenfeldbrücke und dann Schwellenmättelstrasse. — Längs der Bundesgasse sind Sitzbänke aufgestellt, die nummerierte Sitzplätze à Fr. 1.- enthalten. Beim Bernabrunnen wird eine Ehrentribüne errichtet. Für Kranke und Gebrechliche, die im Wagen geführt werden müssen, wird unmittelbar neben dieser Ehrentribüne ein Raum freigehalten (Zugang vom Bärenplatz bei der Kantonbank).

Beginn des Umzuges.

Um 12.05 Uhr wird ein 1. Kanonenschuss verkünden, dass der Umzug abgehalten wird. Ein Zweiter um 13.45 Uhr zeigt die Marschbereitschaft des Zuges an und beim 3. Kanonenschuss um 14 Uhr wird sich der Zug in Bewegung setzen. Um 15.30 wird die Spitze auf dem Sportplatz Schwellenmätteli eintreffen, wo anschliessend das Blumenfest der Jugend durchgeführt wird.

Bei ungünstiger Witterung wird der Kinderumzug um acht Tage verschoben. Die bereits gelösten Sitzplatzkarten gelten dann am 13. Juni. Auskunft im Zweifelsfalle: Tel.-Nr. 11.

Eine Bitte an die Zuschauer.

Am besten wird man den Kinderumzug sehen, wenn man möglichst weit zurück steht. Wer vordrängt, stört nicht nur den Umzug,

sondern hindert sich selber den guten Ueberblick. Nicht jeder kann zuvorderst stehen, aber zuhinterst ist die Aussicht nicht weniger gut. Da der Zug viele geschmückte Wagen mit sich führt, wird jeder auch dann alles sehen, wenn er sich diszipliniert verhält. Die Berner mögen zeigen, dass sie genau wie anderswo Ruhe und Disziplin bewahren können.

Dir weit doch nid der Zug vertrücke,
Drum machet gschwind e breiti Lücke,
U blybet brav am Strasserand,
Tüet ordeli u heit Verstand!

* * *

Turnerinnen im Stadttheater.

Auf den 27. Mai abends hatte die Mittelländische Damenturnvereinigung zu einem Propaganda-Abend für das Damenturnen im Stadttheater eingeladen und sie erzielte trotz des wunderschönen Maiabends ein fast ausverkauftes Haus. Nach einer Einführung durch Frl. E. L. Marti begannen in rascher Flucht die reizenden Vorführungen, die sicher nicht verfehlen werden, dem weiblichen „Frisch-Fromm-Fröhlich-Frei“-Völkchen so manche neue Anhängerin zuzuführen. Erst zeigten die Damen ihre Grazie im „Laufen und Springen“, machten Arm-, Bein- und Schwungübungen und erwiesen sich als lustige Parterre-Akrobatinnen. Dann folgten Ballspiele und Springseil-Gymnastik, die die weibliche Anmut ganz sicher ins allerschönste Licht setzten. Im zweiten Teil zeigten sich die Turnerinnen „Bern-Stadt“ als ganz waghalsige, gelenkige Springerinnen am „Kasten“, zeigten am Barren, dass auch Damen im Geräteturnen Vorzügliches leisten und machten dann allerlei „Kurzweil“ am Boden, wobei besonders eine sich ringelnde Schlange ganz ungeheure Heiterkeit und Bewunderung erregte. Dann zeigten sich die „weiblichen Kaufleute“ unter mächtigem Beifall „rank und schlank auf einer Bank“; die Damen der „Neuen Sektion“ entfachten als „10 kleine Negerlein“ wahre Lach- und Beifallsstürme und dann, dann begannen Tanzproduktionen, bei welchen sich die Turnerinnen erst voll in ihrer Geschmeidigkeit und Anmut entwickeln konnten. Die Mädels vom Bürgerturnverein tanzten einen graziosen „Girtanz“, Grosshöchstetten brachte eine ganz herzige „Bauernpolka“ im Halbleinen, die Worberinnen einen koketten Bauertanz und endlich Bern-Stadt einen, mit grosser Kunst getanzten „Grossen Walzer“. Und so viel Beifall, wie das Stadttheater an diesem Abend erlebte, hat es wohl schon lange nicht mehr erlebt. eo.

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

Bubenbergplatz 8 — Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient.

**Bürgerfreie, unkündbare
Finanzierung von Wohn-
häusern und landwirtschaft-
lichen Heimwesen. (Neubau
und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und
Ueberbrückungskrediten
bis zur Zuteilung des Bau-
spardarlehens.**

Weltausstellung
Paris

Verbilligte Billette!

Unsere vorteilhaften Pauschalreisen
(incl. Hotels, Rundfahrten usw.) täglich!

Unsere 8tägigen Gesellschaftsreisen
(mit Führung ab Bern), erste ab 19. Juni.

Verlangen Sie unsere Programme!

Reisebureau ASCO

A. Schulthess & Co., Bern
Ecke Bahnhof/Neuengasse Tel. 21.480